Ausgabe Nr. 3
Juni 2019

Capricorn

Publikation des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS)

Träumereien

Generalversammlung.

Inhalt

Die Generalversammlung	3
Gut für die Schweiz und die Senioren	5
Mutationen im Vorstand	6
Unsere Welt verändert sich	8
Wir suchen neue Mitglieder	9
Wir suchen Verstärkung	10
Churer Postgebäude	12
Volksinitiative Schutz vor Altersdiskriminierung	13
Im Gespräch mit der Gesundheitsdirektion	15
incontro Chur	16
Freiwillige für die Unterstützung von Flüchtlingen	18
Bündner Kantonalverband der Senioren	19

Die Generalversammlung

Am 26. März 2019 fand wiederum unsere jährliche Generalversammlung statt. Weil der Saal im Seniorenzentrum Cadonau nicht verfügbar war, trafen wir uns diesmal im B12 an der Brandisstrasse in Chur. Fritz & Eddy eröffneten die Versammlung mit schmissiger Piano-Musik. Daraufhin begrüsste unser Präsident die rund 160 anwesenden Mitglieder. Speziell erwähnt wurden dabei Markus Caduff, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales sowie der politisch höchste Churer, Gemeinderatspräsident Marco Tscholl. Auch diesmal besuchten uns die Präsidenten der Seniorenverbände Glarus und St. Gallen/Appenzell.

Die statutarischen Geschäfte

Anschliessend wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. Im Rahmen des Jahresberichts liess Hans Joss nochmals die wichtigsten Ereignisse des Jahres vorüberziehen. Dabei wurde vor allem auch an die zahlreichen Veranstaltungen während des Jahres erinnert.
Dr. Ueli Bühler stellte die wichtigen politischen Tätigkeiten des Seniorenrates vor. Ruth Wolf präsentierte die Jahresrechnung des Verbandes, welche mit einem Jahresverlust von rund Fr. 8'500 abschloss. Schlussendlich mussten wir Judith Durisch aus der Geschäftsleitung verabschieden. Sie gab aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt.

Die neue Organisation, das "neue Haus"

Im November 2017 fasste der Vorstand den Beschluss zur Reorganisation des Verbandes mit externer Fachberatung. Nach einem Jahr der Klärung sprachen wir – Seniorenrat und Vorstand – uns für das Modell "Neues Haus" aus, das dem Vorstand anschliessend zur Beschlussfassung überwiesen wurde. Die Struktur des neuen Verbandes besteht aus einem "offenen Haus" mit einer Geschäftsstelle und drei Fachbereichen. Der bisherige Vorstand wird in der neuen Organisation als Geschäftsleitung bezeichnet.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung

- Präsident BKVS, Vorsitz	Hans Joss
- Geschäftsstelle	offen
- Bereich «Aufbau einer Geschäftsstelle»	Margrit Weber
- Finanzen	Ruth Wolf
- Vorsitz Sachbereich Seniorenrat	Ueli Bühler
- Vorsitz Sachbereich Bildung/Veranstaltungen	Margrit Weber
- Vorsitz Sachbereich Kommunikation/Capricorn	Peter Guidali
- Protokolle	Hansruedi Weber

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton
Der Verband bemüht sich um eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und möchte eine Geschäftsstelle in Teilzeit realisieren. So soll die "Stimme der Betagten" gestärkt, der Auftritt des Verbandes vereinheitlicht sowie Kommunikation und Wertschätzung unterstützt werden.

Volksinitiative "Schutz vor Altersdiskriminierung"
Josef Senn orientierte die Anwesenden über die geplante Initiative zur Altersdiskriminierung. Der Schweizerische Seniorenverband (SVS) beteiligt sich natürlich ebenfalls daran. Kürzlich ist nun der bereinigte Text von den Organisatoren der Bundeskanzlei zur Prüfung übergeben worden. Ueli Brügger vom SVS–Sekretariat hat den bereinigten Text den Mitgliederorganisationen zugestellt. Sobald die Genehmigung der Bundeskanzlei vorliegt, kann mit der Unterschriftensammlung begonnen werden.
Der Mitgliederbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Nochmals wurde darauf hingewiesen, wofür das Geld verwendet wird (Capricorn, Jahresbericht, Veranstaltungen, Verwaltung BKVS, Beitrag an den Aufwand des Seniorenrats). Der Vorstand (neu Geschäftsleitung) ist natürlich weiterhin ehrenamtlich, d.h. unentgeltlich tätig.

Die Versammlung schloss mit einem leckeren Zvieri für die Anwesenden.

Gut für die Schweiz und die Senioren

Medienmitteilung des Schweizerischen Seniorenverbandes zur vergangenen Volksabstimmung betr. AHV-Steuervorlage

Mit Erleichterung hat der Schweizerische Verband für Seniorenfragen (SVS) das positive Ergebnis über die eidgenössische Volksabstimmung zur AHV-Steuervorlage (STAV) zur Kenntnis genommen. Das deutliche Ja des Volkes interpretieren wir als Zeichen, dass die Stimmberechtigten die Sozialwerke nicht ausbluten sondern die AHV als wichtigsten Pfeiler der Altersvorsorgung erhalten wollen. Dass mit der damit verbundenen Steuervorlage auch erreicht werden kann, dass ausländische und schweizerische Firmen mit Sitz in der Schweiz weiterhin hier Steuern bezahlen und nicht auswandern, dient ebenfalls der sozialen Gerechtigkeit.
Mit dem Ja zur AHV-Unterstützung wird die AHV nicht ausgebaut und vor allem leider auch langfristig nicht saniert. Da sind weitere strukturelle Formen nötig. Aber immerhin haben wir etwa fünf Jahre gewonnen, um die Zukunft unserer Altersvorsorge zu sichern. Die AHV braucht auch nach dem Entscheid vom Wochenende zusätzliche Einnahmen, um die jetztige Leistung langfristig aufrecht erhalten zu können. Eine Erhöhung und Flexibilisierung des Rentenalters ist unausweichlich. Und vor allem muss das Problem der 2. Säule zusammen mit der AHV-Reform angepackt werden. Dort sind die Probleme leider noch grösser – allerdings noch schwieriger zu lösen. Es wird dafür erneut die grosse Eidgenössische Tugend des fairen Kompromisses benötigt. Wenn man die Geschwindigkeit unserer parlamentarischer Abläufe kennt, müssen wir jetzt an die Arbeit. Zurücklehnen war gestern - noch so eine verkorkste Legislatur können wir uns nicht leisten. Jetzt muss das Parlament an die Arbeit – spätestens im Herbst nach den Wahlen. Der SVS ist den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern dankbar für seinen Entscheid und wird die Parlamentarier immer wieder an ihre Pflicht zu einer echten Sanierung unserer Sozialwerke erinnern.

Ulrich Brügger
SVS Geschäftsstelle
Einsiedeln

Ich finde das Alter nicht arm an Freuden; Farben und Quellen dieser Freuden sind nur anders.
Alexander von Humboldt

Mutationen im Vorstand

Judith Durisch hat sich aus gesundheitlichen Gründen aus der Geschäftsleitung des BKVS verabschieden müssen. Sie hatte ihre Arbeit mit Freude und Einsatz für den Verband gemacht, auch Ausflüge organisiert und darüber berichtet. Nun haben Knie- und Rückenoperationen den Elan unterbunden. Sie schreibt:

„Sicher haben sich aber auch Ermüdungserscheinungen bemerkbar gemacht nach über 40 Jahren in sozialen und karitativen Organisationen. Die vielen Engagements wie Frauenverein Konsumentinnen Forum (Wochenmarkt), Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Pro Infirmis, Gemeinderat (1994 Gemeinderatspräsidentin), Grosser Rat haben mich immer herausgefordert, aber auch mein Leben bereichert. Meine Familie, mein Mann, zwei Söhne und vier Enkelkinder haben mich stets tatkräftig unterstützt, sonst wäre so viel Öffentlichkeitsarbeit und der Beruf als Laborantin im Kant. Veterinärlabor gar nicht möglich gewesen. Mein Motto war immer so viel wie möglich geben und keine halben Sachen machen. Da ich die an mich gestellten Forderungen nicht mehr erfüllen kann, ist es Zeit für den Ruhestand. Es hat mir Spass gemacht und mein "Motor", dass sich die Senioren besser vernetzen müssen, ist und bleibt mir ein grosses Anliegen."

Judith Durisch werde sich nun ganz ihrer zweiten grossen Passion, dem Gärtnern, widmen, aber auch die Arbeit für die Allgemeinheit nicht vergessen.

Judith Durisch

Rageth Näf

Rageth Näf war es länger vergönnt, im Vorstand mitzuwirken. Auch er konnte – wie Judith Durisch – als Mitglied des Churer Gemeinderates politische Erfahrungen und als ehemaliger Geschäftsmann auch viel kommerzielle Kenntnisse einbringen, die unter anderem auch dem Capricorn zu Gute kamen. Es war nämlich seine Aufgabe, Beiträge für unser Heft zu kreieren, anzufordern, zu sammeln und zur rechten Zeit an die Redaktion weiterzuleiten, eine Aufgabe, die er sehr zuverlässig ausführte. Vor allem aber hat er auch viele Reisen und andere Aktivitäten unseres Verbandes erfolgreich organisiert und als kontaktfreudiger Mensch begleitet. Wir danken ihm herzlich für seine wert- und wirkungsvolle Arbeit.

Hans Domenig

Der Frosch gilt als Symbol für Gartenarbeit, ein beliebtes Hobby für Senioren.

Unsere Welt verändert sich: Sollen wir etwas tun oder einfach abwarten?

In einem kleinen Buch von Franz Hohler fand ich die Kurzgeschichte mit lapidarer Aussage, dass wir immer gerne tatenlos zusehen, bis eine Katastrophe eintritt.
Hohler erzählt von einem Mann, der auf einer Insel wohnt, die zuerst ein wenig wackelt. Der Mann fragt sich, ob er etwas tun müsse, beschliesst aber, lieber abzuwarten. Als schliesslich ein Stückchen Land von seiner Insel abbricht, denkt er wieder, er könne noch zuwarten. Schliesslich, als er mit seiner Insel untergeht und ertrinkt, kommt er zur späten Erkenntnis, dass er bei den ersten Anzeichen der negativen Veränderung seiner Lebenswelt hätte etwas unternehmen sollen.
Diese Geschichte ist bereits 1991 im Band „Der Mann auf der Insel" im Luchterhand Literaturverlag erschienen und leider immer noch aktuell. Franz Hohler war schon vor vielen Jahren ein „Rufer in der Wüste". Mit seinem Gedicht: „Der Weltuntergang hat schon begonnen" hielt er uns vor mehr als 20 Jahren einen Spiegel vor, wie wir Menschen die Welt zerstören.

Text und Bild: Heidi Domenig

Wir suchen neue Mitglieder

Als Verband brauchen wir viele Mitglieder, wenn wir repräsentativ sein und den Seniorinnen und Senioren eine Stimme geben wollen. Werden auch Sie ab 55+ Mitglied! Sie unterstützen damit die Ziele des Verbandes und leisten gleichzeitig einen Beitrag, die Interessen von uns Seniorinnen und Senioren in der Öffentlichkeit und bei den Behörden besser zu vertreten. Als Mitglied helfen Sie mit, dass sich Seniorinnen und Senioren in der Gesellschaft Gehör verschaffen können.

Als Mitglied unseres Verbandes profitieren Sie von folgenden Leistungen:

- Mitsprache, Meinungsäusserung zu politischen Anliegen
- Mitteilungsblatt „Capricorn" mit fünf Ausgaben pro Jahr
- Jahresbericht mit allen Informationen
- Mitgliederversammlung mit Imbiss
- Stimmungsvolle Adventsfeier
- Vielseitiges Angebot an Veranstaltungen, Reisen, Besichtigungen

Wir suchen Verstärkung

Wir suchen Personen, die ehrenamtlich bei uns mitarbeiten wollen. Sie könnten z.B.:

- Eine Veranstaltung für interessierte Verbandsmitglieder organisieren und durchführen
- Einen Ausflug nach Ihrem Wunsch organisieren, ausschreiben und durchführen
- Einen Bericht zu einem Thema Ihrer Wahl im Capricorn schreiben
- Ihre Meinung zu einem politischen Thema, bzw. zu einer Vernehmlassung vertreten
- Bei einer Veranstaltung (Adventsfeier, Mitgliederversammlung) mithelfen

Jede Person hat Talente. Setzen Sie diese für uns Seniorinnen und Senioren ein. Sind Sie interessiert? Melden Sie sich bei uns. Die Adressen dazu befinden sich auf der zweitletzten Seite. Weitere Informationen zum Verband finden Sie unter www.buendnersenioren.ch. Danke.

"Wir halten Ausschau nach dir!"

Volksinitiative Schutz vor Altersdiskriminierung

Es ist eine Tatsache, dass immer wieder Diskriminierungen vorkommen. Wenn die Gründe dafür auch verschieden sind, entstehen dadurch immer wieder Leid und Ungerechtigkeiten. Diskriminiert werden Menschen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie (Volksgruppe, Volksstamm), zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft oder Konfession, wegen einer körperlichen oder geistigen Einschränkung, aber auch wegen ihres Alters. Das erfahren Menschen dann, wenn sie aufgrund einer Krankheit für die Gesellschaft nicht mehr „gewinnbringend" sind, materiell und finanziell unterstützt werden müssen oder wegen Verlust des Arbeitsplatzes nicht mehr als vollwertiges Glied unserer Gesellschaft wahrgenommen werden. Oft geschieht das nicht in aller Öffentlichkeit, meist versteckt und darum für Aussenstehende auch nicht immer wahrnehmbar. Es ist meist so, dass sich die Betroffenen nicht dagegen wehren können, sei es, weil ihnen die Möglichkeiten dazu fehlen oder dass sie nicht wissen, wie dagegen vorzugehen ist. In der Bundesverfassung steht aber unter dem Titel „Rechtsgleichheit" in Artikel 8:

[1]Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
Im dritten Absatz von Artikel 8 wird zudem ausdrücklich die Rechtsgleichheit von Mann und Frau erwähnt und im vierten Absatz wird auf die Behinderten hingewiesen. Im Gleichstellungsgesetz und im Behindertengesetz ist näher beschrieben, wann eine Diskriminierung vorliegt und wie ihr begegnet werden soll. Nicht näher gesetzlich geregelt ist aber, wann tatsächlich eine Diskriminierung aufgrund des Alters vorliegt. Darum hat sich im Januar 2019 der Verein „Allianz gegen Altersdiskriminierung" gebildet mit dem Ziel, die Bundesverfassung so zu ergänzen, dass der Bereich „Diskriminierung aufgrund des Alters" in einem Gesetz geregelt wird. In der Allianz sind verschiedene Verbände und Organisationen zusammengeschlossen, welche oft mit Diskriminierungen aufgrund des Alters konfrontiert werden. Dabei sind auch der Schweizerische Verband für Seniorenfragen (SVS), dessen Mitglied auch der Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS) ist, der Schweizerische Seniorenrat (SSR), die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz (VASOS), die terzStiftung, Allianz 50+ und verschiedene Gewerkschaftsverbände. Unterstützt wird die Initiative von aktiven und ehemaligen eidgenössischen Politikerinnen und Politikern, von Professoren verschiedener Hochschulen. Die Bundesverfassung soll wie folgt im Artikel 8 mit einem Absatz5 ergänzt werden:

Bundesverfassung Artikel 8 Abs. 5 (neu)
„Alle Menschen sind ungeachtet ihres Alters gleichberechtigt. Das Gesetz sieht Massnahmen zur Beseitigung von Benachteiligungen aufgrund des Alters vor, dies sowohl bei der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben als auch unter Privaten. Es erfasst insbesondere den Zugang, die Durchführung und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen, die Bildung, das Wohnen, die Gesundheitsversorgung und die soziale Sicherheit. Es verankert einen Anspruch auf Schadenersatz und angemessene Entschädigung bei Verletzungen des Verbots der Diskriminierung wegen des Alters.»
Vielleicht fragen Sie sich nun, wo denn Diskriminierungen aufgrund des Alters vorkommen, resp. so häufig sind, dass eine Initiative notwendig wird. Hier einige konkrete Beispiele:
Wenn Sie ab Mitte 50 die Krankenversicherung ausbauen möchten, werden Sie kaum eine Krankenkasse finden, die das ermöglicht. Im Gegenteil: Es sind im Moment auf politischer Ebene Bestrebungen im Gang, die Leistungen der Versicherungen einseitig einzuschränken, wenn z.B. das gesundheitliche Risiko zu gross werden könnte. Dies beträfe die Zusatzversicherung, die Sie vielleicht schon jahrelang bezahlt haben, ohne davon Gebrauch gemacht zu haben. Im letzten Moment wurde anlässlich der Sondersession des Nationalrates eine Bestimmung aus einer Versicherungsvorlage gestri-

chen, die es den Versicherern ermöglicht hätte, Verträge einseitig abzuändern. Zum Glück ist dieses unsoziale und jedem gängigen Rechtsempfinden widersprechende Vorhaben gescheitert. Betroffen davon wären wohl jene Menschen gewesen, die dringend auf die vereinbarten Leistungen angewiesen sind, vor allem im Bereich der Krankenversicherung.
Verschiedene Kantone haben immer noch Altersbeschränkungen für Kommissionen und Ämter. Das Bundesgericht verbietet eine solche Einschränkung.
Auch wird es älteren Personen nicht leicht gemacht, wenn sie nach 70 einen Kredit aufnehmen oder eine Hypothek errichten wollen.
Wenn Investoren eine bestehende Siedlung neu überbauen, kommt es leider oft vor, dass ältere Mieter aufgrund ihres Alters und oft auch wegen der hohen Mietkosten keine Wohnung mit einem für sie tragbaren Mietzins finden. Es gibt Vermieter, die davon absehen, älteren Personen eine Wohnung zu vermieten, weil das mehr Umtriebe nach sich ziehen könnte.
Im Allgemeinen ist die Politik bestrebt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit gutes Altern möglich ist. Es ist aber leider auch Tatsache, dass in unserer Gesellschaft Entwicklungen vorhanden sind, welche für die ältere Generation und für Menschen mit Beeinträchtigungen nachteilig sind, sei dies aufgrund der gegebenen Lebensumstände oder wegen eines erlittenen Schicksalsschlags. Die Initiative wird auch jenen helfen, denen nach 55 die Anstellung gekündigt wird und die aufgrund ihres Alters oft kaum mehr eine neue Stelle finden, was wiederum grosse Auswirkungen für ihre materielle Absicherung im Alter haben kann.
Der Initiativtext liegt im Moment zur Prüfung bei der Bundeskanzlei. Sobald der Text bereinigt ist, soll mit der Unterschriftensammlung begonnen werden. Unter www.altersdiskriminierung.ch können weitere Informationen abgerufen werden.

Josef Senn
Mitglied des SSR

"Alte Menschen glauben alles, mittelalterliche bezweifeln alles und junge wissen alles." Oscar Wilde

Im Gespräch mit dem Gesundheitsdepartement

Zur jährlichen Besprechung im Gesundheitsdepartement traf sich der vierköpfige Ausschuss des Seniorenrates mit Regierungsrat P. Peyer, Dr. R. Leuthold, Leiter des Gesundheitsamtes und Hans-Peter Risch, Leiter Rechtsdienst, in Vertretung von N. Kull, Departementssekretärin Gesundheit. U. Bühler führte durch die vereinbarten Themenkreise. H. Joss erläuterte die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur des BKVS, deren Hauptziel in einer schlankeren Organisation und einer besseren Verteilung der Aufgaben und Kompetenzen besteht. Dazu trägt wesentlich die Geschäftsleitung bei, in der neu alle Fachbereiche vertreten sind.

Die medizinische Grundversorgung im Kanton Graubünden kann gesamthaft als gut angesehen werden. Tendenziell fehlt es z.B. an Hautärzten und Augenärzten. Daraus resultieren längere Wartefristen – zuweilen ein Problem für ältere Menschen - und auch Nachfolgeprobleme. Die knappe Verfügbarkeit von Spezialdisziplinen betrifft die ganze Schweiz. Dennoch kann nicht von einer Versorgungslücke gesprochen werden. Die Sicherstellung der Grundversorgung ist generell ein Zukunftsproblem.

Der BKVS hat die Vernehmlassung zur Teilrevision des Kantonalen Krankenpflegegesetzes unterstützt. Er möchte, dass das betreute Wohnen im Gesetz Aufnahme findet. Dazu sind die Meinungen aber noch geteilt.

J. Senn fragt, auch aus Sicht des Schweizerischen Seniorenverbandes SSV, nach dem Stand der Gesundheitsförderung im Alter. Für die Prävention bekommt der Kanton vom Bund finanzielle Unterstützung aufgrund eingereichter Projekte, seien sie nun allgemein oder spezifisch, wie z.B. die Sturzprävention. Die Umsetzung soll niederschwellig erfolgen, da, wo die Zielgruppen erreichbar sind. Dafür eignen sich die Gemeinden am besten. An schwer erreichbare Gefährdete über andere Kanäle, z.B. Hausärzte, zu gelangen, bleibt eine Gratwanderung.

Die Hauptthemen der Alterspolitischen Agenda des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen SVS (www.seniorenfragen.ch) finden Zustimmung, doch bleibt die Idee eines Eidgenössischen Gesundheitsgesetzes ein brisantes Thema.

Den Abschluss der Besprechung bildet der beim Departement eingereichte Entwurf zu einem Leistungsauftrag für den BKVS. Der Weg dazu ist bekanntlich hürdenreich. Vorerst gilt es, das Regierungsprogramm 2021-2024 vom August abzuwarten.

Christine Bucher

Wie aus einem hastig bestürmten Churer Postgebäude eine spannend-stille Bibliothek wurde

73 Senioren haben der Aufforderung unseres Verbandes am vergangenen 17. Mai Folge geleistet. Sie haben mit Margrit Weber, die die Gruppe einführte, erlebt, dass hier die Stille ganz und gar nicht langweilig sein muss. Und dies nicht etwa nur in der zum Spiel anregenden Ludothek oder in der schöngeistigen Belletristik oder in der realistischen "Sachbuchstille"! Im oberen Stock oder in der informationsträchtigen, spannenden Filmecke unten, wo einmal ein Geschäftsmann eine kleine Konferenz abhalten wollte und dabei beim Warten auf die Teilnehmer einschlief.
Nein, hier hat die Ecke ihre Spannung und ihre dazugehörigen Interessenten: Schüler, Studenten, lesegierige Senioren, kontaktfreudige Hausfrauen, Geistliche, Mitglieder von Lesegruppen, Wissenschaftler u.s.w. Dabei ist die Gewandtheit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht zu übersehen. Zwar besorgt ein Automat die Ausleihe und Rückgabe, trotzdem müssen die Mitarbeitenden mit vielen Aufgaben vertraut sein: Gäste einführen, Besuchergruppen informieren und zugleich noch kleine und mittlere Postsendungen entgegennehmen, weil die Post hier immer noch eine kleine Brief- und Paketannahmestelle erhalten hat. Überhaupt hat man sich Mühe gegeben, die alte Postkultur, sowohl architektonisch als auch ein wenig funktionierend zu erhalten.

Hans Domenig nach Informationen von Margrit Weber

PRO SENECTUTE GRAUBÜNDEN

incontro chur

Treff von und
für Seniorinnen
und Senioren

Neu
in Chur

Kommen Sie vorbei!

Dienstag und Donnerstag, 14.00 – 16.30 Uhr

ARGO Café, Gartenstrasse 16, 7000 Chur

www.incontro-chur.ch

PRO SENECTUTE

incontro chur
der Treff von und für Seniorinnen und Senioren ist startklar

Im Sommer 2018 lud Pro Senectute Graubünden zur Beteiligung am Aufbau eines Treffs von und für Seniorinnen und Senioren, damals noch unter dem Namen "ANNI". Das Interesse war gross, die rund 100 Beteiligten formulierten ihre Wünsche und Anliegen. In der Folge formierte sich eine Gruppe Freiwilliger unter der Leitung von Pro Senectute Graubünden zur Projektgruppe. Sie hat die Idee weiterentwickelt, ein Konzept erstellt, einen Ort gefunden und das Vorhaben zur Startreife gebracht. Und eines war den Beteiligten schon früh klar: Das Kind soll einen neuen Namen bekommen. Das Baby ist inzwischen geboren, es heisst incontro chur. Sein Zuhause hat es im zentral gelegenen, hindernisfreien ARGO Wohnheim in Chur gefunden, nur einen Steinwurf von Bahnhof und Postautodeck entfernt.
incontro chur steht für Begegnung. Der Name ist Programm und der Ort bietet Raum für gemütliches Beisammensein, Austausch und Vernetzung sowie für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen. Spielen, Lesen, Tanzen, Stricken, einen Vortrag hören oder den Anliegen der Generation 60+ Gehör verschaffen, alles kann stattfinden. Mit den Ideen und freiwilligen Einsätzen der Mitwirkenden entstehen Programm und Veranstaltungen. Immer unter dem Motto "von Senioren für Seniorinnen" oder umgekehrt.
Das incontro café wird jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag stattfinden. Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten ergänzen das Angebot.
Sie sind herzlich eingeladen vorbeizukommen, hereinzuschauen und sich nach Lust und Laune zu beteiligen! Das incontro café ist geöffnet:
Ab Dienstag, 11. Juni 2019 von 14:00 bis 16:30 Uhr ARGO Café, Wohnheim, Gartenstrasse 16, 7000 Chur

Aktuelle Angaben zu Agenda und Veranstaltungen sowie über uns erhalten Sie jederzeit unter **www.incontro-chur.ch**

Rea Steinmann
Pro Senectute Graubünden, Projektleitung

Die ARGO macht Sommerpause vom 20. Juli bis 4. August 2019 und bleibt in dieser Zeit geschlossen.

Senioren malen
"Fernweh" von Hansuli Leuenberger

Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS)

Homepage: www.buendnersenioren.ch

E-Mail: info@buendnersenioren.ch

GESCHÄFTSLEITUNG (GL)

PRÄSIDENT
Hans Joss
Blumenweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 285 12 16
Mobile 079 762 43 99
hans.joss@gmx.ch

VIZEPRÄSIDENT
Pendent

MITGLIEDER
Ueli Bühler, Dr. med., Fideris
Judith Durisch, Chur
Peter Guidali, Chur
Margrit Weber, Fläsch
Ruth Wolf, Chur

REDAKTION CAPRICORN
Hans Domenig, Redaktor
Florastrasse 15, 7000 Chur
Tel. 081 353 15 14
hs.domenig@ansatz.ch

REDAKTIONELLE BEITRÄGE
Heidi Domenig
Florastrasse 15, 7000 Chur
heidi.domenig@ansatz.ch

BÜNDNER SENIORENRAT (BSR)

VORSITZ
Ueli Bühler, Dr. med.
Palottis 7D, 7235 Fideris
Tel. 081 328 22 40
Mobile 079 594 02 18
ueli&agathe.buehler@bluewin.ch

MITGLIEDER
Christine Bucher, lic.phil., Chur
Hans Joss, Chur
Mario Peder Lechthaler, Chur
Andrea Mathis, Samedan
Baltermia Peterelli, Savognin
Elisabeth Poo-Hungerbühler, Sent
Uorschla Rupp-Pitsch, Tschierv
Josef Senn, Chur
Riccardo Tamoni, Cama
Roberta Zanolari, Poschiavo

Mutationen (Neueintritte, Austritte, Adressänderungen)
Bitte melden an: Ruth Wolf,
Kantenstrasse 30, 7000 Chur,
Tel. 081 353 13 15
Mobile 079 448 06 02
ruth.wolf@hispeed.ch

Die Jugend kann nicht mehr auf die Ratschläge der Erwachsenen hören. Dazu ist ihre Musik zu laut. (frei nach Oliver Hassenkamp)